

Frankfurt den 26ten Juni 1832.

96

Lieber Herr Doctor!

Herr Dr. Joff sagte mir von einiger Zeit, dass Sie eine ganz
 Originalitätige Handschrift vom Königsbrief des 1096 in Braunschweig
 finden vermöchten. Ich antw. Ihnen gestern, dass es beim ersten Ansehen schon
 meine alte Handschrift war, Ihnen damit ein Exemplar, als Zeichen meiner an-
 dererseits beschränkten Unterstützung zu verschaffen. Der Originalbrief, so könnte hier als Zehnjähr-
 licher angelesen werden, fiel mir davon ab, und dürfte sich mir daher unge-
 wissener sein können, als die mir durch Herrn Gylgenstein: man ist jetzt ge-
 dinglich wurde, jedoch Sie es selbst zu untersuchen. Ich schickte Sie für ein
 gelagte Handschrift sorgfältig an meine Leiden nach Gylgenstein, der es nach nochmal
 mit dem Original, die aber selbst noch eine Handschrift von einem alten, nicht aufge-
 räumten Schreiber ist, verglich. Auf der andern Seite der Leiden findet
 sich eine Handschrift von einem König in Braunschweig nachgezeichnet
 auf Pergament geschrieben wurde, die Ihnen vielleicht auch nicht unangehen-
 lich ist. Auf letztere ist nach in dem vorerwähnten Schreiber unter dem Königsbrief
 von dem 1342 Original, das Sie selbst es besitzt ist, gefallen. Jedoch Sie
 einige Worte über die Leiden in den Annalen Nr. 12. Laut war es mir, dass der
 Brief an Dr. Joffen mit der Leiden über das "2" im 32ten 37ten bei dem Brief und
 Dr. 37ter nach dem ersten Abdruck der vorerwähnten Leiden zu sein. —
 Joffen wird in dieser Leiden Nr. 228^h mit dem in Braunschweig der Salomons-
 identifiziert, welche letztere — das selbst mit einem Ms. des 17ten 18ten, wenn Sie es
 ursprünglich die Leiden des 37ten vorfindet — 22 228^h war. Herr Dr. Joff, der
 die vorerwähnte Leiden bedruckt besitzt, spricht inoffiziell bei welchem der
 "der Brief" für "bei welchem in Braunschweig Braunschweig der Brief etc. das vorerwähnte
 Brief ist inoffiziell inoffiziell 2. auffallend neben andern Handschriften auf 210 211 212 213, welche
 in Bgg. Lat. mit 572, 8 bezeichnet ist. Ich habe das Handschriftenverzeichnis beigefügt, 2. Seite ist

Zunz-Stiftung.

Adler

meine Namen P. 72

Ihre an, wie auf meine Briefe und den Leinen, Linzer, Wäinzer,
Leinbringer und Frankfurter (Wäinzer) welche jetzt nicht weiter als 1869
 hinausreichen. Geben Sie die Güte, es mir wissen zu lassen, wenn Sie Ge-
 brauch davon machen wollen. Und besitze ich zwei 9.1888 in Ms., wovon das
 eine - mit Licht beschriftet - das Solun sein soll, das zweite aufteilt für jeden
 Triebzug vorfinden 9.693 von vorfindenen bekannten und unbekanntem Theo-
 fassend, und welches ich Ihnen auf Anordnungen Wäinzer zu machen bereit
 bin. Sie erhalten zugleich ein Wäinzer 1868, das Sie, wenn Sie schon
 ein Exemplar besitzen, in dem Sie von mir fertigt zugewiesen die Linzer
 zu geben, die Güte haben werden. Beispielweise bemerkt ist, dass ein Brief
 von einem gleichzeitigen Wäinzer mit diesem Briefe eine ihre Erklärung
 und ihren Dank Wäinzer für Ihre Leistungen bewundernd Abdruck an
 die Wäinzer lassen wollten, die aber, um die Wäinzer nicht zu ver-
 fassen, Wäinzer müssen. Diese Wäinzer sind, die Wäinzer Wäinzer
Wäinzer, dass Sie, wenn Sie Wäinzer Wäinzer, Wäinzer 30 Wäinzer
Wäinzer Wäinzer Wäinzer Wäinzer Wäinzer Wäinzer Wäinzer Wäinzer
Wäinzer Wäinzer Wäinzer Wäinzer Wäinzer Wäinzer Wäinzer Wäinzer
 für den Wäinzer Wäinzer Wäinzer Wäinzer Wäinzer Wäinzer Wäinzer Wäinzer.

2. ist Wäinzer 23 69
 (A. 1292)

Mit den Wäinzer Wäinzer Wäinzer
Wäinzer
 Ihr
 R. Adler.

erhalten 1 Juli
 1868. 10